

Gewaltige Klangwelten

Musikprojekt Collectivity begeistert Publikum in Gaggenau mit Elektro, Pop und Jazz

Von Veronika Gareus-Kugel

Gaggenau. Die Töne rauschten nur so durch das klag und dem Publikum gefiel das Gehörte. Die Bühne bietet seit mehr als einem Jahr Collectivity eine Plattform. Längst schon hat diese Veranstaltungsreihe ihre Nische verlassen. Dieses Mal hatten die Macher Elektro, Pop und Jazz auf ihrer Agenda. „An diesen Abenden gehört der Gaggenauer Musentempel uns“, meinte ein begeisterter Gast aus dem Murgtal sinngemäß.

Mit nur wenigen Besuchern vor mehr als einem Jahr gestartet, entwickelte das Format eine Strahlkraft weit über die Grenzen des Murgtals hinaus: Diese Feststellung traf einer der Initiatoren von Collectivity, Alexander Krieg. Er brachte an diesem Abend mit handverlesenen Musikern das Publikum auf Touren.

Das Prinzip ist einfach. Musiker verschiedener Fachrichtungen werden eingeladen. Erste gemeinsame Proben finden unmittelbar vor den Aufritten statt. Vorgaben werden keine gemacht. An oberster Stelle steht die Freiheit der Improvisation. Die Entwicklung eines Konzerts kann deshalb nie hundertprozentig vorhergesagt werden, was auch einen gewissen Reiz in sich birgt.

Auch dieses Mal versammelte Krieg (Piano, Hammondorgel, Elektronik) mit Antje Schumacher (Gesang), Jochen Seiterle (Gitarre), Michael Heise (Bass) und Claus Müller (Schlagzeug) eine explosive Mischung auf der Bühne.

Eine präzise Rhythmustrührung durch Müller und Heise, der Einsatz von Elektronik sowie der charakteristische Klang einer Hammondorgel erzeugten jene unverwechselbare Atmosphäre, die die Fans elektronischer Musik in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre auf die Tanzflächen getrieben hatten.

„Warum tanzt ihr nicht mit?“ Die Tanzfläche im klag blieb zum Bedauern von Antje Schumacher während des Kon-



Das Elektro-Pop-Jazz-Orchester hat auf der Gaggenauer klag-Bühne Songs aus vielen Genres gespielt und dabei nach Herzenslust improvisieren können.

zerts leer. Aber auf den Stühlen bewegte sich etwas. Die Sängerin ist ein künstlicher Tausendsassa und wusste während des Abends mit Stimmgewalt zu überzeugen. Jazz, Soul oder Gesang im Stil einer frühen Nina-Hagen-Band, damit war ihr der Beifall des Publikums jedenfalls sicher. Entfacht wurde ein Hammer-Sound, belohnt mit Zwischenaplaus und ausdauerndem Schlussap-

Es war auch dieses Mal eine feine und neue Mischung, die begeisterte. Die Länge der Stücke spielte keine Rolle. Ein Stück hätte auch etwas länger oder kürzer sein können. Die Musikerinnen und Musiker gaben der Musik Raum mit ausschweifenden Improvisationen, Variationen in Rhythmus und Melodie. Knallige Gitarrenriffs und perlende Notenläufe vom Piano mischten sich mit Elektro-

Jedes Mitglied des Orchesters drückte Eigenkompositionen oder Songs anderer Musikgrößen seinen ganz unverwechselbaren Stempel auf. Das Elektro-Pop-Jazz-Orchester spielte an diesem Abend im Gaggenauer klag Songs aus sehr vielen Genres. Sie liebten die Beats wandern. Gemeinsam gingen Antje Schumacher und ihre Bandkollegen mit dem Publikum auf eine musikalische Entdeckungsreise.